

gleich anfangs gesagt sei, daß es ein „böser Kerl“ wäre, dennoch mochte er sich gern mit ihm unterhalten, da er zu den alten Truppen gehörte, die schon Vieles mit durchgemacht hatten; er war in der Schlacht bei den Pyramiden gewesen, hatte bei Marengo mitgefochten und wußte von Allem mit der größten Lebendigkeit zu erzählen. Daß er bei alledem es noch nicht höher als bis zum Capitain gebracht hatte, das, sagten die andern französischen Offiziere, läge an seinem streiflüchtigen Wesen, wodurch er sich bei seinen Obern schon oft unbeliebt gemacht hätte. — Eine lange Zeit war das nun bei uns gut gegangen, doch als eines Sonntags Abends meine Eltern einige gute Freunde eingeladen hatten und man gegen 10 Uhr zu Tische gehen wollte, war Monsieur Louis noch nicht zu Hause. Da man damals den Offizieren auch Abends immer warmes Essen geben mußte, so zögerte meine Mutter noch etwa eine halbe Stunde, und als er noch immer nicht kam, so setzte man sich endlich zu Tische. Gegen 11 Uhr kam der Franzose und nahm es offenbar sehr übel, daß man ohne ihn angefangen hatte zu essen, obgleich mein Vater ihn dieserhalb um Entschuldigung bat; er fand den Braten und die Kartoffeln kalt, und war überhaupt sehr mürrisch. Plötzlich fragte er: „Ist denn jetzt das Stroh in Hamburg so theuer? Ich habe schon neulich gesagt, daß ich mehr Stroh in meinem Bett haben möchte.“ — Da meinen Vater dies Betragen verdross, so erwiderte er: „Das ist kein Gespräch in Gegenwart der Damen, wir können die Sache nachher überlegen!“ Der Capitain machte ein wüthendes Gesicht und ging gleich darauf hinunter in seine Stube, die hinten an der Diele lag. „Gieb Acht“, sagte mein Vater zu meiner Mutter, „jetzt ist der Friede mit ihm zu Ende.“ — Am andern Tage, Montag, war bei uns Waschartag; die Mädchen waren mit der Wäsche beim Brunnen beschäftigt, Mutter mit uns Kindern in der Wohnstube, während Vater zur Börse gegangen war. Plötzlich wird unsere Stubenthür von Außen zugeschlossen und der Schlüssel abgezogen. Mutter erschrak sehr; nach etwa 10 Minuten schloß unsere Köchin wieder auf und erzählte, daß sie es gewesen, die aus Vorsicht abgeschlossen habe, denn der Franzose sei ganz wüthend; er habe gesagt, den Herrn wolle er niederstechen